

**Von:** Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]  
**Gesendet:** Freitag, 25. Februar 2011 06:00  
**An:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** Wer ist Jesus? - Anführer und Vollender unseres Glaubens. Hebräer-Brief Teil 8

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter  
vom Freitag, 25. Februar 2011

Liebe Himmelsfreunde,

heute werden Sie sehen, warum ich den Eindruck hatte, der Hebräer-Brief fasst die christliche Botschaft in gewisser Weise zusammen: wir unternehmen hier einen Streifzug durch das Alte Testament, immer mit Blick auf den Glauben der handelnden Personen. Und wenn der gestimmt hat, kann man sehen, wie Gott geantwortet hat: nicht selten mit Wundertaten, die die Umgebung erstaunten! - Er kann es heute noch und wird es tun, wenn Er Glauben bei uns findet.

\*\*\*\*\*

Der vorbildliche Glaube der Vorfahren  
\*\*\*\*\*

Es ist aber der Glaube das feste Vertrauen auf das Erhoffte, ein Überzeugtsein von dem, was man nicht sieht. Auf Grund eines solchen (Glaubens) haben ja die Alten ein gutes Zeugnis erhalten.

Durch Glauben erkennen wir, daß die Welten durch Gottes Wort gebildet wurden, so daß aus Unsichtbarem das Sichtbare hervorgegangen ist.

Durch Glauben brachte Abel Gott ein wertvolleres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, gerecht zu sein, indem Gott bei seinen Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn (den Glauben) redet er noch, nachdem er gestorben ist.

Durch Glauben wurde Henoch entrückt, daß er den Tod nicht sähe; und er wurde nicht (mehr) gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung hat er das Zeugnis erhalten, daß er Gott wohlgefallen habe. Ohne Glauben aber ist es unmöglich, (Gott) wohlzugefallen. Denn wer zu Gott kommt, muß glauben, daß er ist und daß er denen, die ihn suchen, zum Vergelter wird.

Durch Glauben baute Noach, als er eine Offenbarung erhalten hatte über das, was man noch nicht sah, in frommer Besorgnis eine Arche zur Rettung seiner Familie; durch ihn (den Glauben) verurteilte er die Welt und wurde Erbe der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben stammt.

Durch Glauben gehorchte Abraham, als der Ruf an ihn erging, auszuwandern an einen Ort, den er zum Erbe erhalten sollte; und er wanderte aus, ohne zu wissen, wohin es ging. Durch Glauben ließ er sich als Beisasse im Lande der Verheißung wie in einem fremden (Lande) nieder und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben der gleichen Verheißung. Denn er wartete auf die Stadt mit den festen Grundmauern, deren Baumeister und Gründer Gott ist. Durch Glauben erlangte auch Sara sogar die Fähigkeit, eine Nachkommenschaft zu begründen, und zwar trotz ihres Alters, weil sie den für treu hielt, der die Verheißung gegeben hatte. Darum sind auch von einem und dazu noch von einem Erstorbenen Nachkommen in solcher Menge entsprossen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand am Meere, den man nicht zählen kann.

Gläubig sind diese alle gestorben, ohne die Verheißung erlangt zu haben; sie haben sie von ferne gesehen und begrüßt und haben bekannt, daß sie Fremdlinge und Pilger seien auf Erden. Denn die so sprechen, geben zu verstehen, daß sie eine Heimat suchen. Hätten sie aber jene im Sinne gehabt, aus der sie ausgezogen waren, so hätten sie ja Gelegenheit gehabt umzukehren. Nun aber verlangen sie nach einer besseren, das heißt nach der himmlischen (Heimat). Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.

Durch Glauben hat Abraham den Isaak dargebracht, als er auf die Probe gestellt wurde, ja, er war im Begriff, den Eingeborenen darzubringen, er, der die Verheißungen empfangen hatte, er, zu dem gesagt worden war: "Nach Isaak wird dir eine Nachkommenschaft genannt werden." Er dachte: Gott ist imstande, auch von den Toten zu erwecken. Darum erhielt er ihn denn auch als ein Gleichnis zurück.

Durch Glauben segnete auch Isaak den Jakob und Esau im Hinblick auf zukünftige Dinge. Durch Glauben segnete Jakob sterbend jeden der Söhne Josephs und beugte sich anbetend tief über die Spitze seines Stabes. Durch Glauben gedachte Joseph bei seinem Tode des Auszugs der Kinder Israels und gab Anordnungen bezüglich seiner Gebeine.

Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt drei Monate lang von seinen Eltern verborgen, weil sie sahen, wie wohlgestaltet das Kind war; und sie fürchteten sich nicht vor dem Befehl des Königs. Durch Glauben lehnte Mose, als er erwachsen war, es ab, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen. Er wollte lieber mit dem Volke Gottes Ungemach ertragen als einen flüchtigen Genuß der Sünde haben. Er hielt die Schmach des Messias für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens, denn er blickte auf die Vergeltung hin. Im Glauben verließ er Ägypten, ohne den Zorn des Königs zu fürchten; denn er harrete so mutig aus, als sähe er den Unsichtbaren. Im Glauben veranstaltete er das Pascha und die Besprengung mit Blut, damit der Verderber ihre Erstgeburt nicht antaste. Im Glauben schritten sie durch das Rote Meer wie über trockenes Land, während die Ägypter, als sie es gleichfalls versuchten, ertranken.

Durch Glauben fielen die Mauern Jerichos, nachdem man sieben Tage lang um sie herumgezogen war. Durch Glauben kam Rahab, die Buhlerin, nicht mit den Ungehorsamen um, da sie die Kundschafter friedlich aufgenommen hatte.

Und was soll ich noch sagen? Die Zeit würde mir fehlen, wollte ich erzählen von Gideon, Barak, Simson, Jiphtach, David und Samuel und den Propheten, die durch Glauben Königreiche niederrangen, Gerechtigkeit übten, Verheißungen erlangten, Löwanrachen schlossen, Feuergewalt auslöschten, der Schärfe des Schwertes entrannen, aus Schwäche wieder zu Kräften kamen, Helden wurden im Kriege, fremde Schlachtreihen zum Weichen brachten.

Frauen erhielten durch Auferstehung ihre Toten wieder. Andere aber wurden auf die Folter gespannt und nahmen die Freilassung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen. Wieder andere mußten Spott und Geißelhiebe und obendrein Bande und Kerker erfahren. Sie wurden gesteinigt, zersägt, starben den Tod durchs Schwert, zogen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, darband, geängstigt, mißhandelt. Sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Einöden und Gebirgen, in Höhlen und Klüften der Erde. Und diese alle haben, obgleich sie durch den Glauben ein gutes Zeugnis empfangen, doch nicht die Verheißung davongetragen, weil Gott für uns etwas Besseres in Aussicht genommen hatte; sie sollten eben nicht ohne uns zur Vollendung gelangen.

Das Vorbild Jesu Christi  
\*\*\*\*\*

So wollen denn auch wir, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, allen Ballast und die uns leicht umgarnende Sünde ablegen und mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns obliegt. Dabei wollen wir hinblicken auf den Anführer und Vollender unseres Glaubens, auf Jesus. Statt der Freude, die vor ihm lag, erduldet er das Kreuz, achtete nicht der Schmach und hat sich nun zur Rechten des Thrones Gottes niedergelassen. Ja, betrachtet den, der solchen Widerspruch von seiten der Sünder gegen sich erduldet, damit ihr nicht ermattet, in dem ihr schlaff werdet in euren Seelen. Noch habt ihr nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampfe gegen die Sünde.

Hebräer 11 und 12, 1-4

\*\*\*\*\*

Herzliche Grüße  
Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527  
E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)  
Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)  
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

\*\*\*\*\*  
Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:  
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>  
\*\*\*\*\*